

Medienmitteilung vom 21. Januar 2021

OST – Ostschweizer Fachhochschule leitet umfassendes Alters-Projekt AGE-INT

Demographischer Wandel – Chancen und Risiken der Bevölkerungsalterung

Die Schweiz und andere Industrienationen stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. In den Jahren 2020 bis 2030 werden die sogenannten Babyboom-Jahrgänge in Rente gehen, was zu einer ausgeprägten Bevölkerungsalterung führen wird. Was bedeutet dies für die Schweiz, welche Gefahren drohen, welche Chancen ergeben sich daraus? Diesen Fragen widmet sich das Projekt AGE-INT, bei dem das IAF Institut für Altersforschung der OST den Lead innehat.

Gemeinsam mit der Universität Genf, der Universität Zürich (ZfG), der Berner Fachhochschule (BFH), der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und Künste Südschweiz (SUPSI) und dem Kompetenzzentrum Demenz der OST wurde das Projekt AGE-INT (Internationale Expertise der Schweiz für "Innovative Lösungen für eine alternde Gesellschaft") lanciert. In seiner Grössenordnung und Komplexität dürfte das Projekt in der Schweiz einmalig sein. Insgesamt steht ein Budget von rund 7 Millionen Franken zur Verfügung, das zur Hälfte durch den Bund und zur Hälfte durch Eigenmittel der involvierten Hochschulen finanziert wird.

Prof. Dr. Sabina Misoch, Leiterin des Instituts für Altersforschung, IAF an der OST – Ostschweizer Fachhochschule und Projektleiterin von AGE-INT freut sich auf die Herausforderung: «Besonders ist, dass wir in diesem Vorhaben gemeinsam mit anderen Hochschulen nach Lösungen suchen und nicht isoliert nur mit dem eigenen Know-how arbeiten. Zudem steht uns ein Budget zur Verfügung, mit dem man einiges bewegen kann – diese Chance werden wir nutzen!»

Demographischen Wandel gut gestalten

Was dies bedeutet, führt Prof. Dr. Misoch aus: «Wir erarbeiten und präsentieren Lösungen, Ideen, Modelle, Strukturen, um die demografische Herausforderung möglichst gut bewältigen zu können. Unsere Forschungsbefunde und Synergien mit unserem Netzwerk sollen älteren Menschen zugutekommen. Jedoch nicht ausschliesslich: wir streben das Eröffnen von gesamtgesellschaftlich förderlichen Perspektiven an. Die Schweiz ist eine der langlebigsten Gesellschaften mit einem hohen Anteil Hochaltriger und den demographischen Wandel müssen wir gut gestalten können. Wir müssen dabei nicht alle Lösungen neu erfinden, weswegen wir im AGE-INT international nach good practice Beispielen suchen. Aber wir müssen letztendlich ein für uns stimmiges Gesamtpaket an Lösungen und Ideen auf die spezifischen Herausforderungen in der Schweiz finden.»

Dabei ist das Thema hochkomplex: So versteht sich AGE-INT als Impulsprogramm, auch unter Berücksichtigung internationaler Lösungen, das sich sowohl mit technischen Möglichkeiten für ein gutes Leben im Alter (Lead: Institut für Altersforschung der OST), Erwerbstätigkeit im Rentenalter (Lead: BFH), mit Präventions- und Versorgungsstrategien und der Technisierung und Digitalisierung

der Lebenswelt von Personen mit Demenz (Lead: Kompetenzzentrum Demenz der OST) als auch mit dem Thema Einsamkeit im Alter und neuen Ansätzen zur besseren Integration älterer Menschen (SUPSI) auseinandersetzt.

Im Rahmen des Projektes sind unter anderem innovative Formate geplant, beispielsweise eine schweizweite «Technology Roadshow» mit einem barrierefreien Promotion-Anhänger, um älteren Menschen und Interessierten in verschiedenen Städten der Schweiz erlebbar zu zeigen, was es heute im Bereich der «Technologien für Menschen im Alter» schon an Errungenschaften gibt und was sich eventuell bereits in der Entwicklung befindet. Dabei geht es insbesondere darum, die Öffentlichkeit zu informieren, was es beispielsweise für die eigenen Eltern gibt oder für Seniorinnen und Senioren, die sich aktiv auf ihre «Lebensphase Alter» vorbereiten wollen. Im Rahmen einer Publikumsmesse «Arbeitswelten 65+» können Bevölkerung, Erwerbspersonen 65+, Arbeitgebende, Bildungs- und Forschungsinstitutionen und Politik die vielfältigen Möglichkeiten und Formen der Erwerbsarbeit 65+ erfahren und miteinander ins Gespräch kommen.

Unterstützung durch die Politik

Prominente Unterstützung erhält AGE-INT durch die ehemalige Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf sowie den ehemaligen Ständeratspräsidenten Hans Altherr und die ehemalige Nationalrätin Bea Heim, welche sich aktiv im Beirat einbringen werden. Für Prof. Dr. Misoch ist dies ein immens wichtiger Punkt, «bringt es doch nichts, Lösungen zu erarbeiten, von denen niemand etwas weiss».

Dabei sei laut Prof. Dr. Misoch von intensiver und länderübergreifender Arbeit auszugehen, welche sich aber in jeder Hinsicht lohne. So bringe allein die Roadshow viele Menschen in verschiedenen Städten direkt mit dem Thema in Berührung. In diesem Zusammenhang sei es wichtig, den öffentlichen Diskurs anzuregen und zu fördern sowie mit allen Stakeholdern zusammenzuarbeiten, schliesslich sei der demografische Wandel eine der zentralen Herausforderungen, auf die die Schweiz sich vorbereiten müsse: «Wir können nicht erst anfangen, wenn das Problem da ist. Wir wissen genau was kommt, von daher sollten wir nicht blind, sondern offenen Auges mit konkreten Lösungen diese Herausforderungen angehen.»

Das Projekt wird indes auch nach dem Abschluss weitergeführt werden. So ist zum Beispiel die Weiterführung des jährlichen Awards für Startups angedacht, die sich mit dem Thema «Technologien für die Lebensphase Alter» lösungsorientiert auseinandersetzen.

[Hintergrund: Demographischer Wandel]

In den Jahren 2020 bis 2030 wird die Schweiz, wie andere Industrienationen, eine besonders ausgeprägte Bevölkerungsalterung erleben, weil in diesem Zeitraum die geburtsstarken Babyboom-Jahrgänge in Pension gehen werden. So wird die Anzahl der über 65-Jährigen von 1.5 Mio. (2015) auf 2.17 Mio. (2030) steigen. Zudem hat auch die Zahl der Höchstbetagten eine stark steigende Tendenz: So lebten im Jahr 2019 rund 18'000 Personen im Alter von 95 Jahren oder älter in der Schweiz, davon waren über 1'600 Personen älter als 100 Jahre.

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

- Prof. Dr. Sabina Misoch, Leiterin IAF Institut für Altersforschung, +41 58 257 18 81
sabina.misoch@ost.ch – für persönliche Interviews steht Frau Misoch explizit zur Verfügung, um die Komplexität des Themas erläutern zu können
- Willi Meissner, Kommunikation, +41 58 257 49 82, willi.meissner@ost.ch